

U-Bahn, Ärzte, Apotheken“, sagt die Heilerziehungspflegerin. Sie unterstützt als Ansprechpartnerin Katja Jungers Wohngruppe.


Gemeinsam kochen – und Zeit für sich

In ihrer WG ist Katja Junger ohne Langstock unterwegs. Sie tastet mit der Hand den Gang entlang, bis sie zu ihrer Tür mit einer Stoffmöwe an der Klinke kommt. Wenn sie auf den Bauch des Wasservogels drückt, stößt er Möwenschreie aus. Eine Begrüßung, über die Katja Junger immer lachen muss. Auch in ihrem Zimmer wartet ein besonderes Hörerlebnis: eine Wanduhr, bei der zu jeder vollen Stunde ein Singvogel zwitschert. In ihrer Freizeit macht die 43-Jährige lieber Brettspiele wie „Mensch ärgere dich nicht!“, statt am Computer zu zocken. Auch in der Küche ist sie gerne. Schnippeln, brutzeln, reden, lachen und zusammen essen: Freitags organisiert Sandra De Michiel einen gemeinsamen Kochabend für die Wohngemeinschaft. „Wir versuchen, eine gute Mischung aus Gemeinschaft und Privatsphäre herzustellen“, sagt die Heilerziehungspflegerin. Damit sich Klientinnen und Klienten mit Sehbeeinträchtigung gut zurechtfinden, dafür sorgt eine spezielle Beleuchtung. Blendfreie Deckenlampen leuchten Gänge, Küche und Sitzecke hell und schattenfrei aus. Das gesamte Haus ist barrierefrei, sodass auch gehbeeinträchtigte Menschen Bad, Küche, eigene Zimmer und Gemeinschaftsräume gut benutzen können. Selbstbestimmt leben – im Kachlerhaus haben alle die Möglichkeit dazu. „Eine Person kocht morgens immer Kaffee für alle“, sagt Simone Westhoff. In regelmäßigen WG-Sitzungen besprechen die Klientinnen und Klienten Alltagsdinge wie Putzpläne oder gemeinsame Aktionen. Im Fall von Problemen oder Notfällen ist auch nachts immer jemand im Haus. Entweder mit dem Rufknopf im Zimmer zu erreichen oder direkt im Büro.



Die Geschichte des Kachlerhauses

Namensgeber des Gebäudes an der **Korntaler Straße 1b** ist Wilhelm Kachler (1873–1955). Der Wirt hatte hier, neben dem Stammheimer Schloss, sein Gasthaus zum Schwanen betrieben. Sein Sohn Richard lebte dort bis in die 1960er Jahre. Später zog ein Kino ein, das bis in die 1970er Jahre Filme zeigte. Ende 2017 wurde das alte Kachlerhaus abgerissen, Spatenstich für den Neubau war am 21. Juni 2018. Bei Grabungen entdeckten und dokumentierten Archäologen Funde u.a. aus dem frühen Mittelalter. Die Wohngruppen der Nikolauspflge zogen im Juli 2020 in den Neubau ein.

 www.haus-am-schloss-stuttgart.de

Gemeinschaft ist schön. Doch nach der Arbeit ist Katja Junger auch ganz froh, wenn sie Zeit für sich hat. „Ich hör immer gerne Soko Stuttgart“, sagt sie. Einer ihrer Lieblingsdarsteller ist der Kfz-Mechaniker „Schrotti“: „Der schwätzt immer so schön Schwäbisch!“

Annik Aicher, Redaktion NIKO Aktuell

Seit seinem Zivildienst kennt Jürgen Fischer das Tätigkeitsfeld der sozialen Arbeit – und hat es seitdem nicht mehr verlassen. Der gelernte Industriemechaniker studierte Sozialpädagogik und war danach im Berufsbildungswerk Waiblingen tätig. Mit viel Engagement und Freude.

„Lauter hoch-engagierte Leute“

Jürgen Fischer leitet den Geschäftsbereich Arbeit und Beschäftigung der Nikolauspflge.



„Ich war lange Jahre mit der Bildungsbegleitung beschäftigt“, erzählt Fischer bei einem Gespräch am Herzogenberg, dem Zentrum für Arbeit und Berufliche Bildung der Nikolauspflge in Untertürkheim. „Die jungen Leute zu begleiten, bis sie einen Beruf und einen Platz in der Gesellschaft gefunden haben, das hat mir sehr viel Spaß gemacht.“ Die christliche Grundprägung des Elternhauses war für den Vater zweier erwachsener Kinder immer Leitlinie seiner Handlungen: „Ich schätze den Kontakt mit Menschen, ich schätze es, herauszuspüren und zu hören, welche Herausforderungen da sind und wie wir den Einzelnen unterstützen können.“

Zur Nikolauspflge kam Fischer, weil er den Wunsch hatte, etwas Neues kennen zu lernen. Die Werkstätten für Menschen mit Behinderung, das Haus des Blindenhandwerks und das Inklusionsunternehmen NIKOWerk liegen nun in seiner Verantwortung. Neu ist für ihn das Eintauchen in die Belange blinder und sehbehinderter Menschen: „Ich habe direkt zu Beginn ein Buch geschenkt bekommen über einen blinden Mann und wie er sich die Welt erschlossen hat. Das hat mir die Augen geöffnet und mich sensibilisiert. Es ist ein kostbares Buch für mich, das mir schon viel weitergeholfen hat.“ Die Fortbildungsangebote der Nikolauspflge geben Fischer weiteres Fachwissen und hilfreich ist natürlich auch der direkte Austausch mit den Beschäftigten: „Wenn ich einen blinden Mitarbeitenden noch zum Bahnhof begleite, erfahre ich sehr, sehr viel. Diese Begegnungen sind sehr wertvoll für mich.“

Die Mitarbeitenden der unterschiedlichen Werkstätten haben Jürgen Fischer von Anfang an beeindruckt: „Es gibt hier lauter hohe engagierte Leute, die große Lust haben, ihren Job zu machen, das ist wirklich toll.“ Sie zu befähigen sich weiterzuentwickeln und auch hier für jeden den passenden Platz zu finden, ist Fischers großes Bestreben. „Es macht mir großen Spaß, Teilhabemöglichkeiten zu schaffen, dabei Netzwerke zu knüpfen, Synergien zu nutzen und immer wieder in neue Unternehmen einzutauchen.“

Aufgaben stellen sich Jürgen Fischer und seinem Team zahlreiche. Für die Werkstatt für behinderte Menschen möchte Jürgen Fischer den Arbeitsbereich weiterentwickeln, so dass die Beschäftigten mehr von Schulungsangeboten profitieren können. Auch der Bereich der ausgelagerten Arbeitsplätze beschäftigt ihn. „Da kann noch Bewegung rein, hier müssen noch Türen aufgehen.“ Für das Haus des Blindenhandwerks steht die Gewinnung neuer Vertriebswege auf dem Programm und für NIKOWerk ist Jürgen Fischer dabei, neue Betätigungsfelder zu eröffnen.

Jürgen Fischer schätzt die tollen Kolleginnen und Kollegen, mit denen die Zusammenarbeit „einfach genial“ sei. Und er freut sich auf das, was kommt.

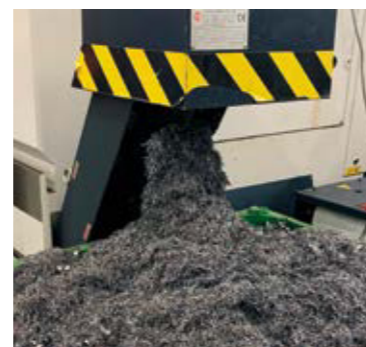
NIKOWerk – Das Inklusionsunternehmen der Nikolauspflge

In einem Inklusionsunternehmen arbeiten Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Sie arbeiten mit Menschen ohne Beeinträchtigung zusammen. Und begleiten sich gegenseitig. Das Unternehmen stellt sich dem Wettbewerb und muss nachweisen, dass es wirtschaftlich arbeitet. Im NIKOWerk der Nikolauspflge gibt es die Bereiche „Service rund um Haus und Garten“, „Hauswirtschaft und Gebäudereinigung“ und „Metallverarbeitung und Montage“. Privatleute, Firmen und



Ich arbeite seit fünf Jahren mit NIKOWerk zusammen und bin sehr zufrieden. Wir haben anfangs auch unser Know-how in die Werkstatt einbringen können. Die Bereitschaft, voneinander zu lernen und die Leistung stetig zu verbessern, war und ist groß. Die Qualität der Produkte ist einwandfrei und die Zusammenarbeit funktioniert problemlos. Ich bin froh, hier meine Aufträge platzieren zu können.

Ralf Heymann, Heymann Dienstleistung GmbH



Die Metallwerkstatt ist spezialisiert auf Dreh- und Frästeile, Senk- und Entgratarbeiten sowie Veredelungen.



Hochpräzise arbeiten mit Sehbeeinträchtigung geht prima mit Hightech und viel Know-how.

Unternehmen können die Dienste buchen und sich individuelle Angebote erstellen lassen. Menschlichkeit, Dienstleistung und Kundenzufriedenheit stehen dabei immer im Vordergrund.

2020 war kein leichtes Jahr für den Bereich „Metallverarbeitung und Montage“. Der konjunkturelle Einschlag durch die Coronakrise hat auch hier phasenweise zu einem Auftragseinbruch geführt. Dabei haben die Metaller von NIKOWerk viel zu bieten: Die Mitarbeitenden bearbeiten die Aufträge konventionell und CNC-gesteuert. Die Fachleute fertigen Dreh- und Frästeile aus unterschiedlichen Werkstoffen an und verarbeiten die Bauteile je nach Anforderungen weiter. Auch setzen sie Montagearbeiten, Senk- und Entgratarbeiten sowie Veredelungen nach Wunsch der Kundinnen und Kunden um. „In dem Bereich, wo wir mit Serien arbeiten, können wir den Preis halten“, erklärt Jürgen Fischer. „Wir fertigen Klein- bis Großserien, ab 50 Stück aufwärts. Da sind wir gut aufgestellt und haben ein großes Know-how.“


Jürgen Fischer, selbst gelernter Industriemechaniker, war von der Fachlichkeit, dem Einsatz der Mitarbeitenden und der Qualität

der Arbeit von Anfang an begeistert. Um die Kollegen besser kennen zu lernen, hat er in der Werkstatt hospitiert: „Ich habe eine Fase an ein Metallteil angebracht. Ich habe optisch wahrgenommen, dass diese noch nicht ganz passte. Der hochgradig sehbehinderte Werkstattleiter kam zu mir und fuhr nur kurz mit dem Finger über die Arbeit. ‚Das ist zu wenig‘, sagte er und gab sie mir sofort zur weiteren Bearbeitung zurück.“

Zu vielen Auftraggebern von NIKOWerk Metall besteht ein jahrelanges Vertrauensverhältnis und eine große gegenseitige Wertschätzung. Wer hier Aufträge erteilt, kann sich auf die Qualität der Arbeit verlassen. Und sichert darüber hinaus einen Arbeitsplatz für Menschen mit Beeinträchtigung. Die Werkstatt von NIKOWerk arbeitet mit dem Berufsbildungswerk (BBW) Stuttgart der Nikolauspflge eng zusammen. Die Ausbildung Metall des BBWs befindet sich gleich nebenan. So werden die sehbehinderten Auszubildenden mit der Realität konfrontiert und können frühzeitig Berufserfahrung sammeln. Ein wichtiger Schritt für die spätere Bewerbung. Und für einen Auftraggeber die Gewissheit, auch die Ausbildung von jungen Menschen mit Sehbeeinträchtigung zu fördern.

Jürgen Fischer lädt alle Interessierten ein, die Werkstatt und die Beschäftigten kennen zu lernen. „Einfach mal vorbeikommen und einen Probeauftrag abgeben. Wer hier einmal war, weiß, was und wen er unterstützt.“

Christina Schaffrath, Redaktion NIKOaktuell

NIKOWerk Metall
Am Herzogenberg 17, 70372 Stuttgart
 www.nikowerk.de